

Weihnachten feiern wie die Fürsten

Die Greizer Fürstenweihnacht ist aus der Adventszeit nicht mehr wegzudenken

Tobias Schubert

Greiz. Wenn sich der Leiter der Museen im Unteren und im Oberen Schloss Greiz, Rainer Koch, samt seiner Familie in historische Kostüme schmeißt und man im Unteren Schloss auch sonst das Gefühl hat, die Jahrhunderte hätten still gestanden, dann kann das nur eins bedeuten: Es ist wieder Greizer Fürstenweihnacht.

Fürstenweihnacht gibt es seit 18 Jahren

Seit 18 Jahren, seit Koch die Leitung der beiden Häuser übernahm, organisiert er die Fürstenweihnacht gemeinsam mit dem Förderverein und sei dabei nicht immer sicher gewesen, ob das Konzept auch seine Freunde finden würde, erzählte er. Zumal die Fürstenweihnacht zeitlich unabhängig zum Beispiel vom Weihnachtsmarkt stattfindet. Zuletzt auch nach Corona habe er Sorge gehabt, ob die Besucher wieder kommen würden.

Sollten diese Sorgen bis Sonntag bestanden haben, so wird sie Koch wahrscheinlich jetzt zerstreut sehen. Denn die Gäste kamen aus der gesamten nahen und fernen Region angeströmt, bis sich am Einlass sogar eine Schlange bildete. Sie zogen über den kleinen, aber



Von links: Frederic Amadeus Hohmuth, Selina Meister und Museumsleiter Rainer Koch bei der Greizer Fürstenweihnacht in historischen Kostümen.

TOBIAS SCHUBERT (2)



Töpferin Cornelia Hellfritsch aus Teichwolframsdorf bot ihre schönen Stücke bei der Fürstenweihnacht in Greiz an.

feinen Markt auf dem Hof des Unteren Schlosses, sahen sich eine der historischen Modenschauen an, schlenderten durch die Weihnachtsausstellung oder ließen es sich bei einem selbstgemachten Glühwein oder einem „Heißen Bischof“ gutgehen, der nach einem jahrhundertealten Rezept hergestellt wird. Für die besondere Atmosphäre der Fürstenweihnacht, die wahrscheinlich auch dazu beiträgt, dass sie inzwischen so viele Fans gefunden hat, sorgt nicht nur die original-historische Kulisse. Weihnachten zu feiern, wie es vielleicht einst die Fürsten taten, ist nicht an vielen Stellen möglich.

Verstärkt wird das noch durch historischen Kostüme, in denen Mitarbeiter des Hauses, Freunde oder Händler auftreten. Jedes Jahr scheinen es mehr zu werden, sehr zur Freude des Museumsleiters, der den Unterstützern einen Dank aussprach und hoffte, dass sich ihnen noch weitere anschließen.

Er sei jedenfalls sehr glücklich, wenn er auf den Besucheransturm schaue, so Koch. Die Idee der Fürstenweihnacht, lebendige Geschichte zu inszenieren, sei aufgegangen. „Es ist sehr schön, wenn man sieht, dass sich eine liebevolle Vorbereitung auszahlt.“